



L. Cippiello

Abb. 21

Plakat

Druck: Vercasson et Cie, Paris

Diese Eingabe ist von mir an sämtliche Deutsche Handelskammern und sämtliche kaufmännischen Vereine sowie verwandte Organisationen in Deutschland versandt worden, ebenso wie an die Handelskammern und Gewerkekammern in Oesterreich, deren Adresse mir Herr Konservator Dr. Giannoni in Wien gütigst zur Verfügung gestellt hat.

Der nächste Erfolg unseres Vorgehens war eine Gegenaktion seitens des Verbandes der Reklame-Interessenten. Dieser i. J. 1910 begründete Verband bezweckt „den Schutz und die Wahrnehmung der berechtigten Reklame-Interessen besonders gegenüber übermäßigen Beschränkungen bei Anbringung von Plakaten, Schildern, Schaukästen und sonstigen Reklamen“. Es handelt sich also um eine Kampforganisation gegen uns, d. h. gegen die Übertreibungen, die wir uns nach Auffassung der Reklame-Interessenten zu Schulden kommen lassen. So fern es mir liegt, dieser höchst ehrenwerten, aus Vertretern zahlreicher erstklassiger Firmen zusammengesetzten Vereinigung an sich nahe zu treten, erscheint es mir doch angezeigt, gleich von vornherein gegenüber dieser sowie verwandten Organisationen unsere prinzipiell abweichende Auffassung bezüglich ihres Ursprunges und ihrer Berechtigung klarstellen.

Unsere verehrten Herren Gegner geben sich nämlich in der Regel so, als ob sie der angegriffene Teil seien, als ob sie von uns zur Abwehr gezwungen würden, indem der Heimatschutz sich allerlei unberechtigte Eingriffe in längst erworbene, hergebrachte, natürliche Rechte und Gewohnheiten erlaube, während die Sache doch genau umgekehrt liegt. Wir befinden uns im Zustande der Notwehr. Unser Heimatbild: unser Ortsbild, Strassenbild, Landschaftsbild, ist älter, als alle Reklame, ist das Primäre, das natürlich Gewordene, Ursprüngliche; das Reklamewesen dagegen ist das Sekundäre, ist erst von bestimmten Interessen-Gruppen in unser Heimatbild allmählich eingeschmuggelt worden, meinetwegen als eine durch unsere moderne kaufmännische Entwicklung gezüchtete notwendige Erscheinung im Kampfe ums wirtschaftliche Dasein, aber schliesslich doch, vom Standpunkte des Heimatschutzes aus, nur als ein notwendiges Übel, das jedenfalls nur soweit zu dulden ist, als es die Interessen der Allgemeinheit zulassen. Dies sollten sich unsere Gegner zunächst immer vor Augen halten, wenn sie sich in der Rolle oder Maske der verfolgten Unschuld vor der Öffentlichkeit zeigen und sich über „Beeinträchtigung ihrer vitalsten Interessen“ beschweren. Sie



L. Cippiello

Abb. 22

Plakat

Druck: Vercasson et Cie, Paris